

IG Metall geht in die Offensive

Aufruf zum Warnstreik

Friedenspflicht endet am Freitag, 1. Februar, null Uhr

Keine Hinhaltenaktik! Verärgert hat die IG Metall-Tarifkommission gestern darauf reagiert, dass die Stahlarbeitgeber auch vorgestern kein Angebot auf den Tisch gelegt haben: Die zweite Tarifverhandlung für die 85 000 Beschäftigten der westdeutschen Stahlindustrie ist vorgestern in Gelsenkirchen ergebnislos zu Ende gegangen. Täglich sprudeln die Gewinne. Aber die Beschäftigten stehen mit leeren Händen da.

Prompte Reaktion der Tarifkommission gestern in Sprockhövel: „Unsere Antwort kann nur lauten: Warnstreik!“ Immer wieder brachten Redner die Sache auf den Punkt: „Die Arbeitgeber haben noch immer nicht begriffen, wie ernst wir es meinen!“

Dabei war die Ansage von IG Metall-Verhandlungsführer Oliver Burkhard vor Beginn der ersten Verhandlung unmissver-

ständig: Wir wollen in dieser Tarifrunde schnell zu Potte kommen. Mitte Februar muss ein entscheidungsfähiges Ergebnis vorliegen – andernfalls Urabstimmung und Streik!

Die IG Metall fordert ab 1. Februar acht Prozent mehr Lohn und Gehalt sowie 100 Euro mehr Ausbildungsvergütung. Außerdem soll die Arbeitszeit für Ältere verkürzt und ein neues Entgelt-



„Wir tragen euch die Gewinne hinterher“, riefen Demonstranten den Arbeitgebern vor der Verhandlung zu.

system eingeführt werden, dass für Arbeiter und Angestellte gleichermaßen gilt.

Der Fahrplan

- 01. FEBRUAR:**
Ende der Friedenspflicht
- 12. FEBRUAR:**
Dritte Tarifverhandlung
- 19. FEBRUAR:**
Vierte Tarifverhandlung

Die Gewinne sprudeln

Geschäftsjahr	Gewinn	Beschäftigte
ThyssenKrupp AG /Segment Steel 2006/2007	1,662 Milliarden Euro	39 559
ThyssenKrupp AG /Segment Stainless (Edelstahl) 2006/2007	777 Millionen Euro	12 182
Salzgitter AG 2006	1,510 Milliarden Euro	16 949
Deutsche Edelstahlwerke GmbH 2006	35 Millionen Euro	3 230
Georgsmarienhütte GmbH 2006	50 Millionen Euro	1 350
Arcelor Bremen 2005	235 Millionen Euro	3 800
Europipe GmbH 2006	96 Millionen Euro	900
Mittal Steel Ruhrort GmbH 2007	132 Millionen Euro	1 050
Vallourec&Mannesmann 2006	460 Millionen Euro	4 000



Holen wir's uns

Oliver Burkhard, IG Metall-Bezirksleiter NRW

Selbst die Arbeitgeber schaffen es nicht: Sie können ihre traumhaften Gewinne nicht klein reden. Wie auch? Der Stahlindustrie geht's glänzend. Und das seit Jahren. Die Gewinne wachsen, die Kapazitäten sind voll ausgelastet. Die Produktivität steigt – nachhaltig. Und die Lohnstückkosten sinken – nachhaltig. Es gibt keinen einzigen Grund, die Beschäftigten hinzuhalten. Wir fordern eine faire Teilhabe am Erfolg. Mehr muss her, und zwar schnell. Doch so viel steht fest: Ohne Druck aus den Betrieben wird sich nicht genug bewegen. **Niemand schenkt uns, was wir fordern. Wir müssen es uns holen!**



Raus auf die Straße!

Die Friedenspflicht in der Stahlindustrie von Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Bremen ist am Donnerstag, 31. Januar 2008, 24 Uhr, abgelaufen. Alle Arbeitnehmer – Arbeiter, Angestellte und Auszubildende – haben das Recht, an gewerkschaftlichen

Warnstreiks teilzunehmen. Sie dürfen von niemandem daran gehindert werden. Das Bundesarbeitsgericht hat bestätigt: „Warnstreiks, Demonstrationen

und Kundgebungen während der Arbeitszeit, zu denen die IG Metall in der Tarifeinsetzung aufruft, sind zulässig und verstoßen nicht gegen den Arbeitsvertrag.“

Warnstreiks sind unser gutes Recht.

Stimmen aus der Verhandlungskommission: Das ist Missachtung!

Verärgert reagieren Mitglieder der Verhandlungskommission auf das Null-Angebot der Stahlarbeitgeber.



„Die Stahlindustrie boomt. Es ist deshalb nicht nachvollziehbar, dass noch kein Arbeitgeber-Angebot vorliegt. Unsere Ansage war klipp und klar: Wir wollen zügig zu einem Ergebnis kommen. Deshalb sage ich: Mit ihrer Verzögerungstaktik gefährden die Arbeitgeber den sozialen Frieden im Betrieb.“
Hasan Çakir, Betriebsratsvorsitzender der Satzgitter AG, Salzgitter



„Ich begreife einfach nicht, dass die Arbeitgeber sich so schwer tun, uns ein vernünftiges Angebot zu machen. Das ist eine Missachtung der Beschäftigten. Wir werden darauf zu antworten wissen.“
Jens Mütze, stellvertretender Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Deutschen Edelstahlwerke, Witten



„Die Arbeitgeber erkennen den Ernst der Lage nicht. Trotz Rekordgewinnen sind sie nicht bereit, uns ein Angebot zu machen. Jetzt sind die Beschäftigten gefordert, darauf die passende Antwort zu geben. Die Arbeitgeber scheinen auf einen Konflikt aus zu sein. Wir sind bereit, für unsere berechtigten Forderungen zu kämpfen.“
Uwe Scharnberg, Betriebsratsvorsitzender von Arcelor Mittal, Duisburg



„Es ist sicher gut und richtig, dass in neue Anlagen – in Hochöfen und Kokereien – investiert wird. Aber das genügt nicht. In die Menschen muss investiert werden! So, dass sie gern zur Arbeit gehen. In guten Zeiten muss auch gutes Geld verdient werden.“
Uli Kimpel, Sprecher der IG Metall-Vertrauensleute der Hüttenwerke Krupp Mannesmann (HKM), Duisburg



„Das ist eine Frechheit: In der ersten Verhandlung kein Angebot, in der zweiten keins. Die Arbeitgeber akzeptieren uns wohl nicht als gleichwertige Verhandlungspartner. Wir lassen uns aber nicht länger hinhalten. Deshalb müssen wir jetzt aktiv werden.“
Karl-Heinz Schmidt, Betriebsrat der Vallourec&Mannesmann Deutschland GmbH, Düsseldorf-Rath

Mitglieder werben – mehr können mehr erreichen!

Beitrittserklärung

Frau

Herr

Geburtsdatum _____



Name/Vorname _____

Nationalität _____

Straße, Hausnr./PLZ, Ort _____

Arbeiter

Angestellter

Auszubildender

Firma _____

Branche _____

1. Ausbildungsjahr

2. Ausbildungsjahr

3. Ausbildungsjahr

Kontonummer _____

BLZ _____

Bank _____

angesprochen durch _____

monatliches Bruttoeinkommen _____

Telefon _____

eMail _____

Datum _____

Unterschrift _____

Hiermit ermächtige ich widerruflich die IG Metall, den jeweils von mir nach § 5 der Satzung zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag von 1% des Bruttoverdienstes bei Fälligkeit von meinem Girokonto einzuziehen. Ich bin darüber informiert, dass die IG Metall zur Erfüllung ihrer satzungsgemäßen Aufgaben meine Daten mit Hilfe von Computern (automatisiert) verarbeitet. Dieser Antrag kann schriftlich mit einer Frist von sechs Wochen zum Quartalsende bei der Verwaltungsstelle der IG Metall rückgängig gemacht werden.